

Thema „Urlaubsreise“

Spruchwort als Einstieg:

Wenn einer eine Reise tut ... dann kann er was erzählen!

Fragen zum Gesprächseinstieg:

Was war ihre schönste Urlaubsreise?

Was war denn das Besondere daran?

Waren Sie auch schon einmal am Meer oder an einem großen See?

Sind sie schon einmal Boot oder Schiff gefahren?

Welche Geräusche kann man denn am Meer hören? (Wellen rauschen, Wind bläst, Möwen schreien, Dampfer tutet, Motorboot fährt vorbei, Kinder spielen)

Was macht man im Urlaub?

(Am Meer: Schwimmen, sonnen, tauchen, Boot fahren ...)

(in den Bergen: wandern, klettern, einkehren, Seilbahn fahren ...)

„Koffer packen“: Welche Dinge nehmen wir mit auf die Reise?

Bringen Sie einen alten gepackten Koffer mit. Die Gruppenteilnehmer sollen raten, was sie in den Urlaubskoffer gepackt haben. Immer wenn jemand ein Teil richtig geraten hat, ziehen sie es aus dem Koffer und präsentieren es.

Zum Anfassen und raten: ausländische Münzen herumreichen

Danach: Sonnencreme herumreichen – daran riechen und – wer will, cremt sich die Hände ein

Gymnastik: (zur Musik: „Komm ein bißchen mit nach Italien“)

- Wir fahren mit dem Auto los: Anschnallen!
- Wir winken zum Abschied
- Autofahren: Lenken
- Autofahren: Bremsen
- Autofahren: Fenster runterkurbeln (es ist heiß!)
- Am Meer: Bootsfahrt (mit dem Körper nach rechts und links schaukeln)
- Bootsfahrt: die Wellen gehen hoch (mit den Händen Wellen beschreiben)
- Bootsfahrt: Motor ist kaputt: Rudern!
- Zurück an Land: Sonnenbad: Einreiben am ganzen Körper!
- Schwimmen! (Brust- und Kraul-Schwimmen)
- Erholen! (Strecken und Recken)
- Wenn ein Schwungtuch vorhanden ist, kann man hier noch gemeinsam „Wellen“ machen

Material:

- Ausländische Geldscheine und Münzen
- alter Koffer mit Urlaubsutensilien
- Reise-Prospekte und Ansichtskarten
- Muscheln, Souvenirs

Lieder:

- Wenn bei Capri die rote Sonne ...
- Seemann lass das träumen
- Aus grauer Städte Mauern
- Am Golf von Biskaya (Blonder Matrose)
- Pack die Badehose ein
- Nun ade du mein lieb Heimatland

Sprichwörter zum Thema Reise

- 1) Ich verstehe nur noch ... Bahnhof
- 2) Es gibt kein Bier auf ... Hawaii
- 3) Warum in die Ferne schweifen ... wenn das Gute liegt so nah
- 4) Wem Gott will rechte Gunst erweisen, den schickt er in ... die weite Welt
- 5) Froh schlägt das Herz im Reisekittel – vorausgesetzt
man hat die ... Mittel (Wilhelm Busch)
- 6) Kommt ein Ochs in fremdes Land, wird er doch als ... Rind erkannt
- 7) Andere Länder ... andere Sitten
- 8) Den Toren packt die Reisewut, indes im Bett der Weise ... ruht

Wir machen eine Weltreise

und wir besichtigen ...

- ... in Pisa: den schiefen Turm
- ... in Paris: den Eiffelturm
- ... in Berlin: das Brandenburger Tor
- ... in Hamburg: den Hafen oder die Reeperbahn
- ... in London: die Tower Bridge oder den Buckingham Palast
- ... in Rio de Janeiro: den Zuckerhut oder die Jesus-Statue
- ... in Kairo: die Pyramiden
- ... in China: die chinesische Mauer
- ... in Rom: den Petersdom oder das Colosseum
- ... in Wien: den Prater oder das Café Sacher
- ... in München: das Hofbräuhaus
- ... in Salzburg: das goldene „Dachel“
- ... in Athen: die Akropolis

Schlager über das Reisen – wer kennt sie?

- 1) Kalkutta liegt am Ganges, Paris liegt an der ... Seine (Vico Torriani)
- 2) Zwei kleine Italiener, die träumen von ... Napoli (Conny Froboess)
- 3) Es gibt kein Bier auf ... Hawaii
- 4) Theo wir fahrn nach ... Lodz (Vicky Leandros)
- 5) Ich war noch niemals in ... New York (Udo Jürgens)
- 6) Ich hab noch einen Koffer in ... Berlin (Hildegard Knef)
- 7) Hinter den Kulissen von ... Paris (Mireille Matthieu)
- 8) Ein Student aus ... Upsalla (Kirsti)
- 9) Weiße Rosen aus ... Athen (Nana Mouskouri)
- 10) Einmal um die ganze Welt und die Taschen voller ... Geld (Karel Gott)
- 11) Komm ein bisschen mit nach .. Italien (Caterina Valente)
- 12) Ananas aus ... Caracas (Vico Torriani)
- 13) Die Gitarre und das ... Meer (Freddy Quinn)
- 14) Der weisse Mond von ... Maratonga (Lolita)
- 15) Eine Reise ins ... Glück (Leo Leandros)
- 16) Du bist die Rose vom ... Wörthersee
- 17) Sur le pont d' ... Avignon (Mireille Matthieu)
- 18) Es geht eine Träne auf ... Reisen (Salvatore Adamo)
- 19) Im weissen Rössl am ... Wolfgangsee (Peter Alexander)

Urlaub damals – Urlaubsberichte aus den 50er Jahren

In Westdeutschland verbrachte man die Ferien zunächst noch in heimischen Gefilden an der Nord- oder Ostseeküste, im Schwarzwald oder bayerischen Alpenvorland.

Heimatfilme wie etwa »Das Schwarzwaldmädel« oder »Wenn die Heide blüht« lösten ein regelrechtes Reisefieber in diese Regionen aus. Gerd Heidrich aus Bielefeld ist Jahrgang 1926 und erinnert sich:

Zum ersten mal konnte er Anfang der 60er Jahre die Koffer packen und Ferien in Bella Italia machen. »Erst hatten wir einen Fiat 500, später einen VW, mit dem meine Frau und ich regelmäßig an den Gardasee gefahren sind – immer mit Stopp in Oberstdorf; und geschlafen haben wir unterwegs im Auto mit zurückgelegtem Sitz«, erinnert er sich. »Eine wunderschöne Zeit verbrachten wir dort. Nur das Essen mochte ich nicht: Von Spaghetti wird man doch nicht satt!«

Garda- und Comersee, Venedig und Neapel, Jesolo und Rimini: Italien, »das Land, wo die Zitronen blühen«, war das Lieblingsreiseziel in der jungen Bundesrepublik. Den Traum von Arkadien, blauem Himmel, Meer und romantischem Hafen konnten sich immer mehr Menschen erfüllen – dank des Urlaubsgeldes, das die Betriebe zunehmend ihren Mitarbeitern zahlten. Die Mehrheit der Bundesbürger verreiste mit dem Zug, wohnte in Fremdenzimmern und Gasthöfen. Wer es sich schon leisten konnte, machte sich per PKW auf den Weg gen Süden – ein VW Käfer kostete 1955 rund 3.500 DM.

»Blick vom Glockenturm auf den Canale Grande«, »Auf dem Markusplatz«, »Am Badesteg« – Ilse Jentsch blättert durch ihr Fotoalbum. »Ich habe keinen einzigen Urlaubstag je zu Hause verbracht«, sagt die 88-Jährige, die durch eine Hüftoperation 2003 ihr Hobby aufgeben musste. Von der Kultur Venetiens bis zur Côte d’Azur, von der Ostsee-Schiffsreise bis zum Wintersport im Kleinwalsertal: Es gibt kaum eine Ecke in Europa, die Frau Jentsch aus Bielefeld nicht gesehen hat. »Meine erste Reise ging nach Borkum. Das war zur Währungsreform im Sommer 1948. Ich war Mitte zwanzig und wollte endlich etwas vom Leben haben. Also ging es mit den eingetauschten 40 DM ab in die Ferien.« Im Gepäck: Bettbezug und Kartoffeln, denn mit den »all inclusive«-Angeboten von heute hatten diese Urlaubsreisen natürlich nichts zu tun.

Traumziel Gardasee

Als Erhard und Erna Rittweg 1960 heirateten, fehlte ihnen für eine Hochzeitsreise schlicht das Geld. Erst zwei Jahre später konnte sich das Ehepaar die Reise leisten. Das Ziel ihrer Träume: das Südufer des Gardasees. Die sonnenüberflutete Promenade von Desenzano steht Erna Rittweg noch heute vor Augen: „Das war unser allererster gemeinsamer Urlaub. Zwei Wochen nur wir zwei. Und dann dieser wunderbare Ort. Es war einfach toll!“ Unterwegs waren die Rittwegs mit dem Zug bis zum Brenner und dann im Bus – mit italienischen Fahrern. „Das war mörderisch“, erinnert sich Erhard Rittweg. „Wie die in die Kurven gerast sind ...“ Doch kaum war das Reiseziel erreicht, war auch Erhard Rittweg begeistert vom Flair des Südens. Um sich abzukühlen, sprang er in Desenzano kurzerhand ins Wasser und schwamm hinüber nach Sirmione – immerhin fünf Kilometer! Zweieinhalb Stunden ohne Unterbrechung! Seine Frau begleitete ihn im Paddelboot. Abends beim Münchner Bier wurden die Erlebnisse mit anderen Hotelgästen ausgetauscht. Über den „Schwimmtag“ schüttelten alle den Kopf: „So ein Aufwand, und das im Urlaub! Wo bleibt denn da die Erholung?“ Für die Rittwegs war es jedoch ein unvergessliches Erlebnis. Als Souvenir brachten sie einen Bastesel aus Sirmione mit. Die beiden Fläschchen Vino Santo sollen erst bei der Goldenen Hochzeit getrunken werden ... Hoffentlich sind sie noch genießbar!

Eine kunstvoll gedrehte Chiantiflasche brachten Marianne und Xaver Brandmair als Souvenir vom ersten Urlaub mit. Auf ihrer ersten Italienreise im Jahr 1959 erwarben sie das Stück voller Stolz in Salò am Gardasee. Ein Auto besaßen sie zu dieser Zeit noch nicht; sie waren mit dem Zug bis nach Kufstein und weiter mit dem Bus nach Salò gefahren. Da das Geld knapp war, durfte es für das junge Ehepaar nur eine ganz einfache Pension sein. Bis heute sehen sie das Zimmer noch vor sich: „Alles war uralte, der Schrank ging nicht zu, das Bett war durchgelegen, Toilette und Waschgelegenheit befanden sich auf dem Gang.“ Und trotzdem war es ein wunderbarer Urlaub. „Es war ein überwältigendes Gefühl“, schwärmt Marianne Brandmair: „Endlich Urlaub, so was kannten wir bis dahin ja gar nicht!“

Reisen in Knickerbockern

BBV-SERIE: URLAUB DAMALS Mit dem Motorrad fuhren Annemarie und Josef Beese 1954 nach Süddeutschland. Rund 2000 Kilometer reisten sie so auf zwei Rädern durch Deutschland.

BOCHOLT. Mit dem Motorrad, einer schwarzen 175er Rix, reisten Anneliese und Josef Beese 1954 durch Deutschland. „Es war unser erster gemeinsamer Urlaub und unser schönster“, schwärmt die Seniorin aus Bocholt noch immer von diesen unvergesslichen 14 Tagen. Rund 2000 Kilometer fuhr das Ehepaar über Autobahnen und vor allem entlang der „Romantischen Straße“. „Immer mit 80 bis 100 Stundenkilometern, mehr schaffte meine Rix nicht“, sagt Josef Beese.

Er fuhr damals in Knickerbockern und Hemd. Die von seiner Frau selbst genähte, dreiviertellange Kniebundhose diente als Motorradkleidung. Statt eines Motorradhelms hatte er ein Mütze auf dem Kopf, die wohl eher als Sonnenschutz gedacht war. Das Gepäck der beiden Bocholter bestand aus einem Koffer, der hinten auf das Motorrad geschnallt war.

Die Fahrt führte zunächst nach Würzburg, der Heimatstadt des Vaters von Anneliese Beese. Während der Hinfahrt wechselte Josef Beese auf der Autobahn die Zündkerzen. „Das war damals überhaupt kein Problem, weil es noch nicht so viel Verkehr gab“, erinnert sich Beese. In Würzburg, wo auch die Autobahn zu Ende war, besuchten die Eheleute eine Cousine von Anneliese Beese, bei der sie auch übernachteten. Sie blieben drei Tage lang und schauten sich in dieser Zeit unter anderem die Festung Marienburg, die Frankenwarte und natürlich die Residenz an.

„Viele Gebäude in Würzburg waren damals noch beschädigt. Die Kriegsschäden waren überall sichtbar, erinnert sich Anneliese Beese. Die gelernte Näherin hatte ein selbst genähtes Dirndl dabei, das sie in München anzog. Bei einem Abstecher zum Walchensee verliebten sich die beiden Bocholter derart in die Landschaft, dass sie dem See bis heute die Treue halten und im Urlaub immer mal wieder dort hinfahren.

Nach drei Tagen ging es weiter nach München, wo sie bei einer Schwester von Josef Beese und deren Mann unterkamen. „Mein Schwager fuhr auch Motorrad, eine 200er NSU. Mit ihm haben wir Touren in die nähere Umgebung gemacht. Er zeigte uns die Sehenswürdigkeiten in und um München“, sagt Beese, der damals 26 Jahre alt war. Besonders gefallen hat den beiden Bocholtern eine Bootsfahrt auf dem Tegernsee. „Für uns war es das erste Mal, dass wir ein Gebirge sahen. Das war schon etwas Besonderes“, blickt Anneliese Beese heute zurück.

Während der Rückfahrt reisten die Motorrad-Touristen von Rüdesheim bis nach Koblenz an Bord des Dampfers „Rheinland“ an Burgen und Schlössern vorbei, bis sie auf ihrer Rix wieder in Bocholt einfuhren.



Es gibt so Schönes

Es gibt so Schönes in der Welt,
daran du nie dich satt erquickst.
Und das dir immer Treue hält
und das du immer neu erblickst:

Der Blick von einer Alpe Grat,
am grünen Meer ein stiller Pfad,
ein Bach, der über Felsen springt,
ein Vogel, der im Dunkel singt,

ein Kind, das noch im Traume lacht,
ein Sternenglanz der Winternacht,
ein Abendrot im klaren See
bekrönt von Alm und Firneschnee,

ein Lied am Straßenzaun erlauscht,
ein Gruß mit Wanderern getauscht,
ein Denken an die Kinderzeit,
ein immer waches, zartes Leid,

das nächtelang mit feinem Schmerz
dir weitet das verengte Herz
und über Sternen schön und bleich
dir baut ein fernes Heimwehreich.

aus:Hermann Hesse (1877–1962)
Sämtliche Werke,Band 10

Bewegungsgeschichte

Eine Fahrt mit der DampfloK

Heute wollen wir zusammen eine Reise machen. Wir machen eine besondere Reise, denn wir fahren mit der DampfloK!

Das ist heutzutage etwas ganz Besonderes. Das gibt es nur noch ganz selten.
Oh – wir müssen uns beeilen – der Zug fährt bald ab! **Schnell laufen auf dem Platz**

So wir haben es noch rechtzeitig geschafft.
Jetzt heißt es einsteigen. Das ist gar nicht so einfach.
Der Haltgriff ist weit oben. **Hand weit nach oben strecken**

Und dann sind auch noch die Stufen hinauf so steil! **FüÙe hoch anheben**

Jetzt sind wir im Waggon. Wir fahren zweite Klasse.
Wir laufen durch den Waggon und suchen ein freies Abteil. **laufen auf dem Platz**

Ah – das hier ist frei! Wir öffnen die Abteiltür. **Entsprechende Armbewegung**
Das geht ganz schön schwer,
bei so einem alten Zug! **Nochmal entsprechende Armbewegung**

Wir legen unseren Rucksack auf die Gepäckablage. **Arme nach oben**

Endlich können wir uns setzen. Und schon geht's los.
Die alte DampfloK schnauft und zischt und schiebt sich vorwärts.
Mit den Armen die Bewegung der Radgestänge nachahmen

Die alte DampfloK rattert und rumpelt ganz schön. **Auf dem Stuhl leicht auf und ab wippen**

Und jetzt geht es auch noch in die Kurve! **Den Oberkörper nach links und nach rechts beugen**
Ja der Odenwald – da geht keine gerade Strecke hindurch!

Mitten im Odenwald hält die Lok an, Es wird warm im Abteil und wir öffnen das Fenster.
Hände von ganz oben nach unten bewegen

Ah – die frische Odenwald-Luft! **Wir atmen mehrmals tief durch und heben dabei beide Arme**

Die alte DampfloK fährt wieder an und es rumpelt wieder ganz schön.
Auf dem Stuhl leicht auf und ab wippen

Die Lok pfeift laut und fährt jetzt wieder schneller.
Mit den Armen die Bewegung der Radgestänge nachahmen

Da stehen Schulkinder neben der Strecke und winken uns. **Wir winken zurück**

Die Zugfahrt dauert noch eine ganze Weile. Gerade als wir etwas müde werden heißt es:
Endstation! **Wir strecken und recken uns**
Wir holen unseren Rucksack von der Ablage

Und als wir aus dem Zug steigen werden wir mit großem Hallo empfangen.
Hände in die Luft werfen

Das war ein schöner Ausflug mit der DampfloK.
Jetzt gehen wir erst einmal ins Gasthaus **Nochmal „gehen“**
und dort trinken wir etwas. **Prost!**
(Jetzt Getränk anbieten)

Urlaub am Meer - Mitsprechgedicht

Sommer, Sonne, Ferienzeit -
endlich Urlaub, endlich ist es ... soweit!

Vor allem die Kinder freuen sich sehr
auf einen Urlaub am blauen ... Meer

Auf geht's! Wir fahr'n an die schöne Adria
wir wollen ans Meer, wie jedes ... Jahr

Ein paar Vorbereitungen muss man schon machen -
In den Koffer packen wir unsre sieben ... Sachen

Zu viert im Kadett über'n Brennerpass -
das ist ganz schön eng, das macht keinen ... Spass!

Doch bald sind wir in Cesenatico
Endlich am Ziel – was sind wir ... froh!

Wir bewundern staunen das blaue Meer -
die Sonne strahlt und wir freuen uns ... sehr!

Wir liegen am Strand und tun nichts als zu lauschen
wie wunderbar die Wellen ... rauschen

Ein Ferienhaus unter Olivenbäumen -
das ist fast schöner als in unseren ... Träumen!

Die Kinder sind auf Pizza ganz versessen -
daher gehen wir ins Ristorante zum ... essen.

Pizza und Pasta sind ein Gedicht -
an Kalorien denken wir heute mal ... nicht!

Der Urlaub geht vorbei wie im Flug -
zwei Wochen sind einfach nicht ... genug!

Wie schön war es doch am blauen Meer -
der Abschied fällt uns wirklich ... schwer!

Arrivederci! Der Urlaub war wunderbar -
wir kommen wieder im nächsten ... Jahr!



© www.aktiv-mit-senioren.de

Volker Gehlert © www.aktiv-mit-senioren.de



Capri-Fischer

Wenn bei Capri die rote Sonne im Meer versinkt
und vom Himmel die bleiche Sichel
des Mondes blinkt,
ziehn die Fischer in ihren Booten aufs Meer hinaus,
und sie legen in weitem Bogen die Netze aus.
Nur die Sterne sie zeigen ihnen am Firmament
ihren Weg mit den Bildern, die jeder Fischer kennt.

Und von Boot zu Boot das alte Lied erklingt,
hör' von fern, wie es singt:
Bella, bella bella Marie, bleib mir treu,
ich komm zurück morgen früh!
Bella, bella bella Marie, vergiß mich nie!

Sieh den Lichterschein draußen auf dem Meer
Ruhelos und klein, was kann das sein,
was irrt dort spät nachts umher?
Weißt du, was da fährt, was die Flut durchquert?
Ungezählte Fischer, deren Lied von fern man hört.

Text: R. Siegel , Melodie: Gerhard Winkler, Interpret: Rudi Schurike

Seemann, laß' das Träumen

Seemann, laß' das Träumen,
denk nicht an zu Haus
Seemann, Wind und Wellen
rufen Dich hinaus

Deine Heimat ist das Meer
Deine Freunde sind die Sterne
über Rio und Schanghai
über Bali und Hawaii
Deine Liebe ist dein Schiff
Deine Sehnsucht ist die Ferne
und nur ihnen bist du treu - ein Leben lang

Seemann, laß' das Träumen
denke nicht an mich
Seemann, denn die Fremde
wartet schon auf dich

Deine Heimat ist das Meer
Deine Freunde sind die Sterne
über Rio und Schanghai
über Bali und Hawaii
Deine Liebe ist dein Schiff
Deine Sehnsucht ist die Ferne
und nur ihnen bist du treu - ein Leben lang

Aus grauer Städte Mauern

Aus grauer Städte Mauern
ziehn wir durch Wald und Feld.
Wer bleibt, der mag versauern,
wir fahren in die Welt.
Halli hallo, wir fahren,
wir fahren in die Welt.

Der Wald ist uns're Liebe,
der Himmel unser Zelt.
Ob heiter oder trübe,
wir fahren in die Welt.
Halli hallo, wir fahren ...

Ein Heil dem grünen Walde,
zu dem wir uns gesellt.
Hell klingt's durch Berg und Heide,
wir fahren in die Welt.
Halli hallo, wir fahren ...

Die Sommervögel ziehen
wohl über Wald und Feld.
Da heißt es Abschied nehmen,
wir fahren in die Welt.
Halli hallo, wir fahren ...

Am Golf von Biskaya

1. Am Golf von Biskaya ein Mägdelein stand.
Ein junger Matrose hielt sie bei der Hand.
Sie klagt ihm ihr Schicksal, ihr Herz war so schwer.
Sie hat keine Heimat, kein Mütterlein mehr.

Refrain:

|: Fahr' mich in die Ferne,
Mein blonder Matrose,
Bei dir möcht ich sein
Auch im Wellengetöse.
Wir gehören zusammen
Wie der Wind und das Meer.
Von dir mich zu trennen,
Ach, das fällt mir so schwer.
Wir gehören zusammen
Wie der Wind und das Meer.
Von dir mich zu trennen,
Ach, das fällt mir so schwer. :|

2. Der Vater, die Brüder auf kämpfendem Schiff
Zerschellten im Sturme am felsigen Riff.
Vor Gram starb darüber mein lieb' Mütterlein,
Nun steh auf der Welt ich verlassen, allein:

Refrain

Nun ade, du mein lieb Heimatland

1. Nun ade, du mein lieb Heimatland,
lieb Heimatland, ade !
Es geht nun fort zum fremden Strand,
lieb Heimatland, ade !
Und so sing' ich denn mit frohem Mut,
wie man singet, wenn man wandern tut,
lieb Heimatland, ade !

2. Wie du lachst mit deines Himmels blau,
lieb Heimatland, ade !
Wie du grüßest mich mit Feld und Au,
lieb Heimatland, ade !
Gott weiß, zu dir steht stets mein Sinn,
doch jetzt zur Ferne zieht's mich hin,
lieb Heimatland, ade !

3. Begleitest mich, du lieber Fluß,
lieb Heimatland, ade !
Bist traurig, daß ich wandern muß,
lieb Heimatland, ade !
Vom moosgen Stein am waldgen Tal,
da grüß ich dich zum letzten Mal:
mein Heimatland, ade !



aus einem Reiseprospekt von 1964